



Kuratorium
Deutsche Altershilfe



IM WELT-CAFÉ

REALISTISCHE ALTERSBILDER
ENTWICKELN UND NEUE WEGE GEGEN
ALTERSDISKRIMINIERUNG GEHEN

VORWORT

■ Der Kaffeeklatsch ist eine der kulinarischen Besonderheiten in der deutschen Kultur, die dem Kaffeetrinken gerne mit Kuchen und den Gesprächen am Nachmittag besondere Aufmerksamkeit schenkt. Der Beliebtheit dieses Rituals über Jahrhunderte konnten selbst abfällige Bemerkungen und mögliche Gesundheitsgefährdungen durch Kaffeegenuss nichts anhaben. Das Aufleben der Kaffeekultur mit zahlreichen neu entstandenen Coffee-Shops und den „Mitnehm-Kaffees“ – so genannten To-go-Coffees – räumt dem Kaffeetrinken einmal mehr eine Bedeutung ein und gibt der Sehnsucht nach einem Kaffeeklatsch neue Möglichkeiten.

Apropos Kaffeetrinken: Das Zusammenkommen bei Kaffee und Kuchen hat auch in der traditionellen Seniorenarbeit einen festen Platz. Nicht ohne Grund, denn wo es um Begegnung und Austausch geht, darf eine Tasse Kaffee bei uns nicht fehlen. In Begegnungsstätten gehört diese gute Tradition zum Programmbestandteil. Wie der „Kaffeeklatsch“ in Begegnungsstätten und anderen Feldern der Seniorenarbeit mit neuen Inhalten gefüllt werden kann, dazu gibt diese kleine Handreichung Anregungen. Die anregende Wirkung von Kaffee verträgt sich gut mit einer Methode, die „Welt-Café“ genannt wird und mit deren Hilfe neue Impulse und inhaltliche Anstöße für die Seniorenarbeit erfolgen können.

Erfahrungen mit der Methode „Welt-Café“ und inhaltliche Impulse stammen von der Tagung „Neue Wege aus der Altersdiskriminierung“, die im September 2009 in Köln stattfand. Am „runden“ Kaffeetisch und in kleinen Gruppen hatte dort jede Stimme Gewicht. Die persönlichen Erfahrungen, Vorschläge und Ideen für neue Wege aus der Altersdiskriminierung von 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren in einladender Atmosphäre gefragt. Eine Auswahl ist in dieser Veröffentlichung zu finden. ■



DIE METHODE „WELT-CAFÉ“

■ Der Grundgedanke der Methode „Welt-Café“ ist einfach: Menschen mit ihren unterschiedlichen Betrachtungsweisen zu einer bestimmten Fragestellung zusammenzuführen – an einen traditionellen Ort der Begegnung: ein Café. Die Methode lässt sich flexibel gestalten, gleich ob für ein überschaubares Meeting oder eine Großveranstaltung. Nachfolgend einige Anregungen zur Umsetzung.

Gestaltung des „Welt-Cafés“

Der äußere Rahmen sollte Caféhaus-ähnliche Assoziationen hervorrufen, d. h. freundlich, zwanglos, anregend und kommunikativ sein, aber auch die Möglichkeit des Rückzugs bieten. Ideal wäre ein Raum mit großer Fensterfront und Blick in die Umgebung bzw. mit Tageslicht. Die Tische sollten in einer lockeren Anordnung, ähnlich Inseln, positioniert sein und nicht als enggestellte Reihen. Farbenfrohe Tischdecken, ansprechende Tischdekoration oder Blumen und Grünpflanzen lassen den Raum einladend wirken. Und schließlich vermittelt Gebäck

oder die Bewirtung mit Kaffee und Kuchen das Gefühl, willkommen zu sein.

„Gastgeber“ und „Gäste“

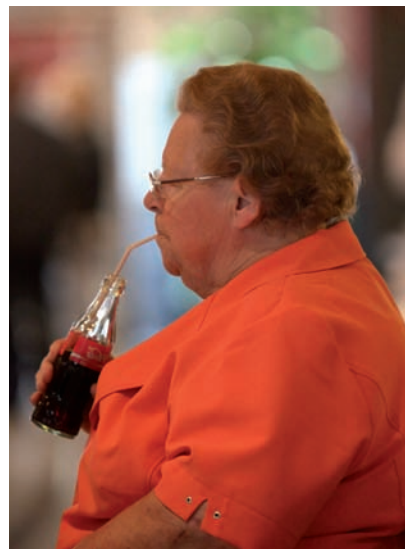
Das Besondere der Welt-Café-Idee ist die Mischung aus intensiven Gesprächen in wechselnden, kleinen Gruppen (vier bis fünf Personen, max. zehn Personen) und die Vielgestaltigkeit der Teilnehmenden. Jeder Tisch hat eine Gastgeberin bzw. einen Gastgeber, der die Gäste begrüßt und darauf achtet, dass möglichst viele Teilnehmende zu Wort kommen. Die Gastgeber haben die Funktion von Moderatoren, sollten aber auch die Teilnehmenden ermutigen, Ideen einzubringen und mitzudiskutieren, frei nach der Devise: Am „runden Tisch“ und in der kleinen Gruppe hat jede Stimme Gewicht!

Ablauf des „Welt-Cafés“

Es gibt in der Regel drei „Runden“ mit konkreten Fragestellungen zu einem Thema, das für die Teilnehmenden von Interesse ist. Die Fragerunden beginnen auf der persönlichen Ebene, führen über die gesellschaftliche Ebene hin zu einer Sammlung von Ideen. Die

erste Fragerunde lädt die Teilnehmenden ein, ihre persönlichen Erfahrungen im Hinblick auf den Themenbereich zu schildern. Die zweite Runde zielt auf eine allgemeine bzw. gesellschaftliche Ebene, um in der dritten Fragerunde zur Entwicklung und Diskussion von Ideen und Lösungsansätzen zu gelangen. ■

Weitere hilfreiche Informationen zur Methode Welt-Café gibt es unter www.theworldcafe.com/translations/Germancafetogo.pdf.



UNSER VORSCHLAG FÜRS CAFÉ: ÜBER ALTERSBILDER UND ALTERSDISKRIMINIERUNG MITEINANDER INS GESPRÄCH KOMMEN!

Altersdiskriminierung ist ein ernst zu nehmendes Thema. Es bedeutet, die Ungleichbehandlung aufgrund des Lebensalters ohne sachlichen Grund und Rechtfertigung; das bedeutet, es kann Menschen aller Altersgruppen betreffen. Altersdiskriminierung hat verschiedene Facetten und Stufen: abschätzige Blicke, Bemerkungen, beiseite geschoben und nicht ernst genommen zu werden und Möglichkeiten, sich am Berufs- oder Arbeitsleben zu beteiligen, werden verweigert.

Diskriminierungen werden nicht aufhören, solange die dahinter stehenden negativen und falschen Altersbilder nicht durch realistische Bilder vom Alter ersetzt werden. Die bisherige Sicht auf die ältere Generation stellt noch immer auf deren vermeintliche Defizite ab und bildet so einen Nährboden für Altersdiskriminierung.

Mit Hilfe der Methode Welt-Café können neue Wege gegen Altersdiskriminierung gesucht und gefunden werden. Dabei

werden Ideen, Anregungen und Vorschläge für realistische Altersbilder im Welt-Café gesammelt, die sich gegen Altersdiskriminierungen wenden. Um die Gespräche nicht ausufern zu lassen, kann sich auf Aktionsbereiche beschränkt werden, in denen neue Wege aus der Altersdiskriminierung umgesetzt werden können. Dies können sein: eigenes Altersbild/Selbstwahrnehmung, Generationen, Öffentliches Leben, Politik, Kunst/Kultur, Kommunikation/Medien und Bildung.



IDEEN FÜR NEUE WEGE AUS DER ALTERSDISKRIMINIERUNG

Die Ideen, die im Rahmen des Welt-Cafés gesammelt werden, können eine gute Basis für Aktivitäten für realistische Altersbilder und gegen Altersdiskriminierung sein. Vielleicht in Ihrer Begegnungsstätte, Ihrem Seniorenbüro, bei Ihrer Seniorenvertretung? Um einen Vorgeschmack zu bekommen, was alles möglich ist, gibt es eine Auswahl an Ideen, die im Rahmen des Welt-Cafés im September 2009 gesammelt wurden. Es handelt sich hier um Ansätze, wie neue Wege aus der Altersdiskriminierung gegangen werden können, die Sie vor allem in kleinen Gruppen umsetzen können:

1. Eigene Haltung entwickeln: „Ich lasse mich nicht ausgrenzen!“

Wäre das nicht eine lohnende Sache zum Beispiel in Kooperation mit der örtlichen Seniorenvertretung, mit Ihrer Kommune?

2. Plakat „Auch Du bist wichtig!“, Stärken älterer Menschen bewusst machen; sowohl den

Jüngeren als auch den Älteren gegenüber.

Vielleicht gibt es in Ihrer Gemeinde einen Runden Tisch, an dem sich alle Akteure der Seniorenpolitik treffen. Vielleicht wäre das Thema dort eine Anregung wert? Vielleicht hat auch eine Schule Interesse im Rahmen einer Projektwoche dazu etwas zu entwerfen?

3. Gezielte Anmeldung von Worten zum „Unwort des Jahres“, die zur Altersdiskriminierung beitragen.

Nehmen Sie nach dem Kaffeeklatsch einen Auftrag in eigener Sache mit nach Haus und sammeln Sie z. B. zwei Wochen lang negative Worte über das Alter. Sie werden staunen was da aus Zeitungen, Fernsehen, dem Internet und von der Straße zusammenkommt. Aus den gesammelten Worten wählen Sie gemeinsam mit anderen, z. B. in der Begegnungsstätte eins aus und melden es als Unwort des Jahres an.

4. Vorsorge durch Begegnungen: Jung trifft Alt;

Natürliche Begegnungen gibt es nicht mehr so viele, daher müssen wir sie schaffen, initiieren! Alt und Jung lernen sich kennen: Junge Menschen fragen alte Menschen, und alte Menschen stellen Fragen an junge Menschen. Laden Sie jüngere Menschen ein, mit Ihnen im Welt-Café über Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Jungen und Alten ins Gespräch zu kommen.

5. Kurse „Jung und Alt“ zur Internet- und Mediensprache.

Voneinander lernen ist immer eine gute Sache. Vielleicht sind Schülerinnen und Schüler bereit in Ihrer Begegnungsstätte z. B. die Handynutzung zu vermitteln? Fragen Sie! Das gilt auch für weitere Bereiche wie z. B. altersgemischte Hausmeistergruppen und Computer-Schrauber-Gruppen.



6. Wanderungen für Senioren mit Rollatoren anbieten. Das geht nicht? Warum eigentlich nicht? Sie brauchen nur Menschen und eine gute Route ...

7. Geschäftsleute zu barrierefreiem Zugang und Ausstattung von Geschäften kontaktieren: Barrierefreier Zugang (Eingang und Toiletten), Toiletten, Sitzmöglichkeiten, Preisschilder in ausreichender Größe und Anordnung der Waren. Sie werden erleben, dass Ihnen manch einer dankbar ist für diese Hinweise und dass es oftmals gar nicht am guten Willen mangelt.

8. Hätten Sie es geschafft? Dauer von Grünphasen mit jungen, mittelalten und alten Menschen testen und Ergebnisse an die lokale Presse geben.

Erkunden Sie Ihr Wohnquartier und stoppen Sie die Ampelzeiten. Vergleichen Sie diese mit denen aus anderen Quartieren. Das kann helfen bessere Bedingungen für alle Fußgänger zu erzielen.

9. Altersbilder an vielen Stellen in beruflichem und privaten Kontext zum Thema machen

- Thema in Schulprojekten integrieren. Gegensätze ziehen sich an – stoßen sich

ab? Wenn man gemeinsam etwas tut, lernt man den anderen kennen und kann manches Vorurteil über Bord werfen ...

- Schreiben von Leserbriefen zu Zeitungsartikeln, die ein negatives Altersbild verbreiten. Lassen sie negative Zuschreibungen zu Lebensaltern nicht unkommentiert. Äußern sie sich, denn junge Menschen haben durchaus Ahnung und alte Menschen können durchaus innovativ sein.

WEITERE INFORMATIONEN UND MÖGLICHKEITEN, SICH ZU ENGAGIEREN

Durch die Tagung und die zahlreichen Ideen des Welt-Cafés entstand die Postkartenserie „Gleiche Chancen ohne Altersgrenzen“. Die Postkarten sind kostenlos und können gegen Erstattung der Versandkosten unter versand@kda.de bestellt werden.



Darüber hinaus kann man unter www.55plus-nrw.de im Forum „Neue Wege aus der Altersdiskriminierung“ (unter „Community“) auch weiter mitdiskutieren und Ideen einbringen. Somit wird das Thema Altersdiskriminierung – und mögliche Wege daraus – weiter kommuniziert, mit dem Ziel der Sensibilisierung und letztlich Prävention.

Impressum

© 2010, Kuratorium Deutsche Altershilfe

gefördert vom:

Ministerium für Generationen,
Familie, Frauen und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Redaktion: Annette Scholl

Fotos: Aaron Craig

Postkarten: Thomas Haubold

Satz: Sabine Brand

Druck: farbo print + media, Köln

Kuratorium Deutsche Altershilfe
Wilhelmine-Lübke-Stiftung e.V.
An der Pauluskirche 3
50677 Köln

Tel.: +49 221 931847-0
Fax: +49 221 931847-6

Internet: www.kda.de



**Kuratorium
Deutsche Altershilfe**